

Nordico Stadtmuseum

Made in Linz Standort für Handel, Industrie und Handwerk

Die Ausstellung *Made in Linz. Standort für Handel, Industrie und Handwerk* im Nordico Stadtmuseum Linz widmet sich der wirtschaftlichen Geschichte der Stadt und zeigt die Vielfalt ihrer Produkte – von traditionsreichen Handwerksbetrieben bis zu international erfolgreichen Unternehmen.

Kuratiert von Andrea Bina und Michaela Nagl stehen mehr als 115 Produkte aus Linz im Zentrum der Ausstellung – von historischen Waren bis zu aktuellen Erzeugnissen. Gemeinsam mit Fotografien, Modellen, Interviews und zahlreichen weiteren Objekten entfaltet sich eine vielfältige Warenwelt: Dinge, die viele Linzer:innen aus ihrem Alltag kennen, die Geschichten von Betrieben und Arbeitsplätzen erzählen und ein lebendiges Bild der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt entstehen lassen.

Darunter finden sich bekannte Alltagsprodukte wie die *Niemetz* Schwedenbombe oder *Keli* Limonade ebenso wie Erzeugnisse international tätiger Unternehmen wie *Rosenbauer* oder *Silhouette*. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur die Produkte selbst, sondern auch die Menschen hinter den Unternehmen: Gründer:innen mit Pioniergeist, Familienbetriebe über Generationen hinweg und Firmen, die zu wichtigen Arbeitgebern der Stadt geworden sind.

„Die Geschichte von Linz ist untrennbar mit seinen Produkten und Betrieben verbunden.“, so **Andrea Bina**, Leiterin des Nordico Stadtmuseum Linz und Kuratorin. „Wenn man sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt beschäftigt, wird schnell deutlich: Alles hängt mit allem zusammen – Produktion, Handel, Stadtentwicklung und unser alltägliches Konsumverhalten. Mit *Made in Linz* möchten wir dafür sensibilisieren, dass jede Kaufentscheidung letztlich auch eine Entscheidung darüber ist, wo und unter welchen Bedingungen produziert wird.“

Rundgang durch Handel, Handwerk und Industrie

Die Ausstellung führt durch mehrere thematische Räume und spannt einen Bogen durch die Linzer Wirtschaft – von Handel und Handwerk über industrielle Produktion bis hin zu aktuellen Formen des Konsums. Dabei wird sichtbar, wie sich nicht nur Produkte und Produktionsweisen verändern, sondern auch die Art und Weise, wie wir einkaufen – und welche Rolle wir selbst dabei spielen.

Der erste Raum entführt in die Welt des historischen Handels – eine Zeit, in der Einkaufen noch mit persönlicher Bedienung verbunden war. Herzstück ist eine original erhaltene sogenannte Kolonialwarenhandlung aus dem Jahr 1913, die einst von Anna Reindl in der Ottensheimerstraße in Urfahr betrieben wurde. Heute Teil des Kaufmannsmuseums Haslach, vermittelt sie die Atmosphäre eines traditionellen Geschäfts: Waren wurden abgewogen, abgefüllt und verpackt, Kaffee aus Säcken geschöpft und über den Ladentisch gereicht.

Der zweite Raum widmet sich dem Wandel des Einkaufens im 20. Jahrhundert. Mit der Eröffnung der ersten österreichischen Konsum-Filiale 1950 in der Wiener Reichsstraße hielt die Selbstbedienung Einzug in Linz – ein Konzept, das das Einkaufserlebnis grundlegend veränderte. Statt persönlicher Beratung rückten Information, Verpackung und Werbung in den Vordergrund. Fotografien, Objekte und Interviews aus dem Handel erzählen von dieser Transformation der Konsumkultur – von ersten Warenhäusern bis zu heutigen Einkaufszentren.

27.03. bis 04.10.26



Nordico Stadtmuseum

Im dritten Raum steht das Handwerk im Mittelpunkt – einst Fundament der städtischen Wirtschaft. Fotografien, Interviews und eine Faktenwand zeichnen den Wandel traditioneller Berufe nach. Während in den 1930er-Jahren noch mehr als 340 Schuhmacher in Linz tätig waren, sind es heute nur noch drei. Gleichzeitig wächst wieder das Interesse an handwerklicher Qualität, an Reparatur statt Wegwerfen und an individuell gefertigten Produkten – sichtbar etwa in Initiativen und Netzwerken rund ums Reparieren.

Der vierte Raum richtet den Blick auf die industrielle Produktion und ihre Bedeutung für die Stadt. Modelle bedeutender Linzer Fabriken – darunter die Tabakfabrik, die Franckfabrik und die historische Wollzeugfabrik – sowie großformatige Fotografien vermitteln ein Bild der industriellen Entwicklung. Eine Aufnahme des voestalpine-Werks bei Nacht verweist auf die bis heute prägende Rolle der Stahlindustrie, während Beispiele aus der Gegenwart die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung industrieller Produktion sichtbar machen. Interviews mit Vertreter:innen Linzer Unternehmen ergänzen diese Perspektive auf Orte der Produktion.

Im fünften Raum entfaltet sich schließlich die ganze Produktvielfalt „made in Linz“. Auf einer Ausstellungsarchitektur der Architekten **ANY:TIME**, die an ein Förderband erinnert, werden zahlreiche Produkte Linzer Firmen präsentiert – von historischen Gegenständen wie einem Kinderwagen der Firma *Jakl* oder Wirtshaussesseln der *Sesselfabrik Linzer* über bekannte Alltagsprodukte wie die Fruchtgummis von *Haribo*, die Gabelbissen von *Riemenschneider* oder eine Flasche *Linzer Bier* bis hin zu technologischen Entwicklungen wie dem Seniorenhandy von *emporia* oder einer Wallbox von *KEBA*. Die Auswahl reicht von Süßwaren und Konditoreiprodukten wie Schwedenbomben von *Niemetz* oder einer Linzer Torte von *Jindrak* über Konsumgüter wie Backpulver und Senf der Firma *Ed. Haas* bis zu technischen Geräten wie einer Schreibmaschine von *Triumph-Adler* oder Batterien der Linzer Firma *Banner*. Auch Objekte aus Mode und Handwerk finden sich hier – etwa ein Muff oder eine Pelzkrawatte aus einer Linzer Kürschnerei oder ein Hut aus der Linzer Uniformanstalt. Daneben stehen Exponate wie eine Kamelfigur der Firma *Schantl*, ein *PEZ*-Automat, der *Gablonzer* Hummer, die bekannte *Bürgermeister*-Libelle oder zahlreiche Spardosen aus Linzer Banken. Eine raumumspannende Produkttapete erweitert diesen Blick auf die vielfältige Warenwelt der Stadt und versammelt zahlreiche weitere Beispiele aus Handel, Industrie und Handwerk.

„Produkte sind nie nur Dinge“, so Kuratorin **Michaela Nagl**. „Sie stehen für Arbeitsplätze, unternehmerische Entscheidungen und wirtschaftliche Entwicklungen, die eine Stadt verändern. Gleichzeitig wecken viele dieser Produkte Erinnerungen, erzählen von Arbeit, Konsum und persönlichen Erfahrungen. Wer sich diese Dinge genauer ansieht, entdeckt darin auch die Veränderungen einer Stadt – welche Betriebe entstehen, welche verschwinden und was Menschen im Alltag begleitet.“

Den Abschluss bildet ein Raum zum Onlinehandel und zum veränderten Einkaufsverhalten. Eine Projektion, die das Scrollen durch digitale Shops simuliert, stellt die Frage, wie wir heute einkaufen und welche Rolle lokale Geschäfte in einer globalisierten Handelswelt weiterhin spielen. Der Raum lädt dazu ein, über das eigene Konsumverhalten nachzudenken – und darüber, welche Auswirkungen individuelle Entscheidungen auf Betriebe, Arbeitsplätze und die wirtschaftliche Vielfalt einer Stadt haben.

Linzer als Wirtschaftsstandort

Auch aus politischer Sicht ist die Ausstellung ein Blick auf die Entwicklung der Stadt.

Bürgermeister **Dietmar Prammer** unterstreicht die Bedeutung der lokalen Wirtschaft für Linz: „Linz hat sich von einer klassischen Industriestadt zu einem vielseitigen Wirtschafts- und Innovationsstandort entwickelt. Linzer Betriebe schaffen Arbeitsplätze, prägen das Stadtbild und tragen wesentlich zur Lebensqualität in unserer Stadt bei – die Ausstellung zeigt eindrucksvoll, welche Rolle die Unternehmen – vom traditionsreichen Familienbetrieb bis zum internationalen Technologiekonzern – für die Entwicklung unserer Stadt spielen.“

27.03. bis 04.10.26



Nordico Stadtmuseum

„In Zeiten von geopolitischen Spannungen ist es wichtig, dass wir uns auf unsere Stärken besinnen und auf *Made in Linz* fokussieren. Damit zeigen wir eindrucksvoll, dass wir stolz auf unsere Traditionsunternehmen und unsere Produkte sein können. Es zählt was unseren Standort ausmacht: Ideenreichtum, Unternehmergeist und Menschen, die anpacken. Gleichzeitig macht die Ausstellung bewusst, dass unser tägliches Konsumverhalten eine direkte Wirkung hat - wer regional kauft, stärkt Linz. Genau dieses Bewusstsein brauchen wir, um die wirtschaftliche Vielfalt und Qualität unseres Standorts langfristig zu sichern,“ so die Linzer Kulturstadträtin **Doris Lang-Mayerhofer**.

Kooperationen und Begleitprojekte

Die Ausstellung wird unterstützt von der *WKO Wirtschaftskammer Oberösterreich Linz-Stadt*, dem *Büro Stadtregerung | Wirtschaft, Innovation, Klimaschutz und EU* sowie dem *Kaufmannsmuseum Haslach*.

Klaus Schobesberger, Obmann WKO Linz-Stadt: „Die Ausstellung *Made in Linz* macht eindrucksvoll sichtbar, wie eng die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt mit dem Ideenreichtum, dem Fleiß und dem Unternehmergeist ihrer Menschen verbunden ist. Sie zeigt Wirtschaftsgeschichte nicht als abstrakte Zahlensammlung, sondern als lebendige Erzählung von Betrieben, Innovationen und Persönlichkeiten, die Linz über Generationen geprägt haben. Als WKO Linz-Stadt ist es uns ein Anliegen, gemeinsam mit den Sparten Industrie, Handel sowie Gewerbe & Handwerk diese wirtschaftshistorischen Wurzeln zu würdigen und gleichzeitig Bewusstsein dafür zu schaffen, wie sehr sie die Grundlage für den heutigen und zukünftigen Wirtschaftsstandort bilden.“

„Die Ausstellung *Made in Linz* holt die wirtschaftliche Exzellenz unserer Stadt vor den Vorhang. Mein Dank gilt den innovativen Betrieben und ihren Mitarbeiter:innen, die täglich zum Erfolg des Wirtschaftsstandorts Linz beitragen. Ebenso danke ich allen, die mitgewirkt haben, diese Erfolgsgeschichten durch die Ausstellung sichtbar zu machen“, betont Stadtrat für Wirtschaft, Innovation und Technik **Thomas Gegenhuber**.

Parallel zur Ausstellung im Nordico realisiert das *afo architekturforum oberösterreich* gemeinsam mit der *Kunstuniversität Linz* (Studio Städtebau) die Ausstellung *Linz ... in Arbeit* (9. April bis 26. Juni 2026). Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie sich ein „arbeitender“ Stadtteil im Wandel verändert und welche neuen Formen des Zusammenlebens und Arbeitens daraus entstehen.

Publikation

Zur Ausstellung erscheint im Verlag Anton Pustet, Salzburg, das gleichnamige Buch *Made in Linz*, herausgegeben von Andrea Bina und Michaela Nagl. Der 352 Seiten umfassende Band versammelt wissenschaftliche Beiträge von Stefan Groh, Johannes Jetschgo, Michael John, Roman Sandgruber und Anna Tratter sowie Texte von Andrea Bina, Julia Brunner, Tobias Hagleitner, Klaudia Kreslehner, Michaela Nagl, Sebastian Piringer, Lisa Schmidt und Georg Wilbertz.

Begleitprogramm

Rund um die Ausstellung bietet ein umfangreiches Begleitprogramm zusätzliche Einblicke in die Linzer Wirtschafts- und Alltagsgeschichte. Neben regelmäßigen Führungen werden spezielle Rundgänge mit den Kuratorinnen sowie den Architekten und Gestalter:innen der Ausstellung angeboten. Workshops – etwa zur Lederverarbeitung mit einem Linzer Schuhmacher – laden zum praktischen Ausprobieren ein. Exkursionen führen zu Betrieben in der Linzer Innenstadt oder in die Linzer Bier Brauerei. Auch für Familien und Schulklassen gibt es eigene Programme, die sich spielerisch mit Produktion, Handel und Konsum in Linz beschäftigen.

27.03. bis 04.10.26



Texte (Auswahl)

Handel

Einkaufen mit Bedienung

Vor der Einführung der Selbstbedienung wurden die Kund:innen im Geschäft bedient. Meist waren es die Besitzer:innen selbst, wie in kleinen „Handlungen“ üblich, oder Angestellte, die die gewünschten Waren zum Verkaufstisch („Budl“) brachten. Dabei war es selbstverständlich, dass die entsprechenden Mengen erst abgewogen, abgefüllt und eigens verpackt wurden. So konnte auch ein halbes Kilo Mehl oder ein Viertel Liter Öl gekauft werden.

Die hier eingebaute Kolonialwarenhandlung aus dem Jahre 1913 stammt von Anna Reindl aus der Ottensheimerstraße in Urfahr. Neben den typischen Produkten einer Gemischtwarenhandlung wurde speziell auch Bohnenkaffee und Tee verkauft. Kaffee wurde in Säcken geliefert und in großen Kaffeespendern im Geschäft aufbewahrt. Geröstet oder ungeröstet ging die Bohne über den Ladentisch. Zum Rösten stand ein spezieller Ofen bereit, frisch gemahlen wurde sie meist zu Hause. Neben dem Bohnenkaffee waren vor allem die Kaffeeersatzprodukte (Zichorienwurzel, Gerstenmalz, getrocknete Feigen, Lupinensamen) der Firmen *Franck*, *Titze*, *Linde* und *Kathreiner* beliebt.

Diese Produkte aus Übersee sowie jene aus der nächsten Umgebung wurden mit entsprechender Werbung zum Verkauf angeboten und im oder vor dem Geschäft präsentiert. Werbung für Produkte wie *Franck*, *Titze*, *Veso*, *Spatenbrot*, *Feuerblock*, *Linzer Bier*, Tabak, Milch und vieles mehr fand bevorzugt auch auf Blech- und Emaille-Schildern ihren Platz.

Die Greißlerei Reindl wird 1986 in das *Kaufmannsmuseum Haslach* integriert. Peter Anderle richtete hier nach jahrelanger Sammeltätigkeit ein lokales Museum zum Thema Handel ein.

Texte (Auswahl)

Handel

Einkaufserlebnis

Am 27. Mai 1950 eröffnete in der Wiener Reichsstraße 2 die erste *KONSUM* Filiale Österreichs. Mit dem Slogan „Selbstbedienung spart Zeit“ warb man für das neue Modell des Einkaufens. Die Struktur der Einrichtung, der Wegführung – einschließlich der Ein- und Ausgänge – sowie die Warenpräsentation im Geschäft orientierten sich an amerikanischen Vorbildern. Der traditionelle Linzer Handel begegnete der neuen Idee der Selbstbedienung zunächst mit Skepsis. Statt Beratung stand nun die Information auf den entsprechend gestalteten Waren im Vordergrund. Die Käufer:innen mussten sich selbst informieren oder auf die Werbung vertrauen. Hinsichtlich der konkreten Kaufentscheidung bedeutete die Selbstbedienung mehr Freiheit aufseiten der Konsumierenden. Trotz anfänglicher Vorbehalte setzte sich das Konzept ab Ende der 1950er-Jahre durch und wurde auf andere Branchen übertragen.

Zu den großen Kaufhäusern in Linz zählten ab 1910 das früh mit einem Lift ausgestattete *Kaufhaus Kraus & Schober*, ab den 1920er-Jahren das *Kaufhaus Hekler & Zimmermann* (später *Ka-De-El Kaufhaus der Linzer*) und das konsumgenossenschaftlich geführte *Warenhaus GÖC*. In diesen Kaufhäusern war ein Flanieren ohne Kaufzwang möglich. Viele dieser frühen Warenhäuser waren in jüdischem Besitz und während der nationalsozialistischen Zeit großen Anfeindungen und Vertreibungen ausgesetzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren ab 1959 das *Donaukaufhaus* und ab 1963 das *Passagekaufhaus* sowie ab 1962 im ehemaligen *Kraus & Schober* das Versand- und Warenkaufhaus Quelle die führenden Konsumtempel der Stadt. In den letzten drei Jahrzehnten etablierten sich Einkaufspassagen wie *Atrium*, *Lentia City* oder die *Linzerie*.

Texte (Auswahl)

Handwerk

Von Hand gemacht

Das historische Handwerk entwickelte sich von prähistorischen Fertigkeiten der Werkzeug- und Waffenherstellung (Steinzeit) bis hin zu spezialisierten Berufen, die besonders seit dem Mittelalter durch Zünfte strukturiert werden. Als Fundament der städtischen Wirtschaft regelten sie Ausbildung, Preis und Qualität. Ab 1500 (Neuzeit) beginnt sich das Wirtschaftssystem zu ändern. In sogenannten Manufakturen stellte nicht mehr ein einzelner Handwerker ein bestimmtes Produkt her, stattdessen wurden in mehreren Arbeitsschritten komplexere Produkte von spezialisierten Handwerkern erzeugt. Höhere Stückzahlen bei besserer, gleichmäßigerer Qualität waren möglich. Jedoch brauchte man für diese Tätigkeiten nun keine Handwerker mehr, billigere Arbeitskräfte rückten nach. Im 18. Jahrhundert wurden die Zunftrechte abgeschafft und die Gewerbefreiheit eingerichtet. Im Zuge der industriellen Revolution erfuhr das Handwerk tiefgreifende Veränderungen, erste Fabriken im heutigen Sinn entstanden. In England wurden durch dampfbetriebene Webstühle leistbare Stoffe produziert. Nachhaltige Umstellungen des Arbeitslebens und der sozialen Verhältnisse der Menschen waren die Folgen. Die Zahl der Handwerksberufe und der Handel mit handgefertigten Produkten ist in den letzten Jahrzehnten drastisch zurückgegangen. Gab es etwa in den 1930er-Jahren noch mehr als 340 Schuhmacher in Linz, sind es heute nur noch drei. Viele Handwerksberufe wie z. B. die Korbflechterei sind völlig verschwunden.

Gegenwärtig ist jedoch wieder ein neuer Trend hin zum Handwerk zu spüren. Dieser heute wieder stark positiv besetzte Begriff steht für Individualität und Qualität anstatt Quantität. Zu handwerklich hergestellten Gegenständen entsteht oft ein besonders wertschätzendes Verhältnis – vielleicht weil man die Person kennt, die etwas fabriziert, oder weil man sich die aufwendigere und preislich höhere Anschaffung gut überlegen muss.

Im Sinne des Umweltschutzes steigt derzeit die Nachfrage nach der Reparatur von Gegenständen statt deren Ersatz. Ein gutes Beispiel dafür ist das lokale Netzwerk *Rapariert.me*, ein lockerer Zusammenschluss von Geschäftsleuten und Handwerksbetrieben aus Linz und näherem Umfeld, deren Betriebe qualitätsvolle Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten durchführen.

Texte (Auswahl)

Industrie

Von der Dampfmaschine zum Internet

Die Geschichte der Industrie in Linz reicht bis in die Anfänge der Industrialisierung zurück. Die 1672 gegründete und 1745 verstaatlichte Wollzeugfabrik nahm hier eine Pionierstellung ein. Nach ihrer Schließung 1850 und um die große Arbeitslosigkeit abzufangen, wurde in diesem Gebäude mit der Verarbeitung von Tabak begonnen. Mit dem Neubau der Tabakfabrik zwischen 1928 und 1935 entstand gleich nebenan die größte und modernste Zigarettenfabrik Mitteleuropas. 2009 wurde die Produktion beendet. Die Stadt Linz erwarb dieses Architekturdenkmal und führte es einer kreativwirtschaftlichen Nutzung zu.

Fabriken der Lebens- oder Genussmittelproduktion waren ab der Mitte des 19. Jahrhunderts prägend. Kunstmühle, Dampfteigwarenfabrik (Löwenfeld & Hofmann), Branntweinbrennereien (Mostny, Spitz u. a.), Aktienbrauerei und Malzfabrik (Hatschek) brachten Arbeitsplätze für die Stadt. Linz wurde neben der Bier- auch zur Kaffeeersatzhauptstadt (Poschacher, Franck). Als einzige Fabrik aus der Zeit der beginnenden Industrialisierung existiert bis heute die 1838 von Franz Grillmayr als Baumwollspinnerei gegründete *Linz Textil* in Kleinmünchen, dem sogenannten „Manchester von Linz“.

Die Dominanz der Eisen-, Stahl- und Chemieindustrie wurde mit Beginn des Zweiten Weltkriegs bestimmend für die weitere Entwicklung der Industriestadt Linz.

Die Neuformierung der Linzer Wirtschaftslandschaft ist derzeit voll im Gang. Die großen Industrieunternehmen, die das Rückgrat der oberösterreichischen Wirtschaft bilden, befinden sich größtenteils im Linzer Stadtgebiet.

Linz ist führend in der Automatisierung und Digitalisierung der industriellen Produktion. Die Digital Mile zwischen Hafen und Tabakfabrik beherbergt über 110 IT-Firmen mit rund 3.500 Mitarbeiter:innen, die die Zukunft gestalten und untereinander kooperieren.

Texte (Auswahl)

Handel

Produktvielfalt Made in Linz

Dieser Raum präsentiert mithilfe einer speziellen Ausstellungsarchitektur eine große Auswahl an Produkten aus Linz. Eurokisten – vielfach einsetzbare Transportbehälter – bilden als Basis eine Art Sockel, die aneinandergereiht einem Förderband aus der Warenproduktion ähneln. In einer geschwungenen Formation werden darauf Produkte unterschiedlichster Linzer Firmen präsentiert. Jedes Produkt, jeder Betrieb erzählt eine eigene Geschichte.

Eingebettet in eine raumumgreifende Tapete mit Abbildungen verschiedenster Dinge von *Haribo* Gummibären über *Riemenschneider* Gabelbissen bis zu einem *Rosenbauer* Feuerwehrfahrzeug oder einem Firmengebäude von *Dynatrace*, taucht man in die Warenwelt ein. Ergänzend treten Objekte dreidimensional aus der Tapete hervor oder sind frei im Raum platziert.

Made in Linz. Standort für Handel, Industrie und Handwerk zeigt in diesem Setting seine ganze Fülle und reicht von historischen Produkten wie einem Kinderwagen der Firma *Jakl*, einem Wirtshaussessel der *Sesselfabrik Georg Lirzer* bis zu den neuesten Erzeugnissen wie dem *emporia* Smartphone, dem Ladegerät von *KEBA* oder einer Brillenkollektion von *Silhouette*.

Texte (Auswahl)

Und jetzt?

Wie kaufe ich ein?

Das allgemeine Einkaufsverhalten hat sich durch die Verbreitung des Onlinehandels drastisch geändert. Eine Warenbestellung über das Internet ist mittlerweile in fast allen Branchen möglich. Welche Gründe bewegen die Käufer:innen zur Onlinebestellung? Ein größeres Angebot? Bessere Vergleichsmöglichkeiten innerhalb der gesuchten Warenwelt bei verschiedenen Händler:innen? Zeitersparnis?

Welche Gründe bewegen Konsument:innen wiederum zum Einkauf im Geschäft? Der direkte Kontakt mit der Ware? Möglichkeit des Anprobierens? Persönliche Beratung? Freude am Flanieren? Kommunikation?

Die Entwicklung von der Bedienung im Geschäft über die Selbstbedienung bis zur Onlinebestellung erstreckt sich über mehr als 100 Jahre. Heute existieren diese Formen teilweise parallel, wenn auch nicht in allen Branchen.

Do. 26.03.26	Eröffnung	19:00	Eintritt frei
--------------	-----------	-------	---------------

Begrüßung: Andrea Bina (Leiterin Nordico Stadtmuseum), Einführung: Michaela Nagl (Gastkuratorin), Grußworte: Doris Lang-Mayerhofer (Kulturstadträtin de Stadt Linz), Eröffnung: Dietmar Prammer (Bürgermeister der Stadt Linz)

Führungen

Sa. 11.04.26	Führung in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS)	16:00-17:00	Frei für Personen mit Hörbeeinträchtigung
--------------	--	-------------	--

Führungen mit Gebärdensprachdolmetscherin in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS).

Do. 23.04.26	Making-of	18:30-19:30	€ 4 zzgl. Museumseintritt
--------------	-----------	-------------	---------------------------

Andrea Bina und Michaela Nagl führen durch die von ihnen kuratierte Ausstellung und erzählen über deren Entstehung.

Do. 01.10.26	Ausstellungsrundgang mit Fokus auf die Ausstattungs-gestaltung	18:00-19:00	€ 4 zzgl. Museumseintritt
--------------	---	-------------	---------------------------

Jürgen Haller und Christoph Weidinger (ANY:TIME architekten) zeigen bei einem gemeinsamen Rundgang mit Verena Hochleitner (Grafikerin) Möglichkeiten und Ideen zur gestalterischen Umsetzung von Ausstellungen am Beispiel von *Made in Linz*.

Workshops

Do. 16.04.26	Leder Workshop	17:00-20:00	€ 29 (50% Erm. für Kinder bis 16) zzgl. Materialkosten (€ 15 je Objekt).
--------------	----------------	-------------	--

Selbst einen Lederbeutel oder eine Faltegeldbörse gestalten? Schuhmacher Siegfried Hain macht es möglich und „bringt seine Werkstatt ins Nordico“. Verarbeitet wird nachhaltig produziertes Leder, das mit speziellen Farben designt werden kann. Bei der Fertigung wird der Gründer des ersten Linzer Schuhmuseums den Teilnehmer:innen viel Interessantes über sein Handwerk und die Lederverarbeitung erzählen.

Fr. 22.05.26	Stanitzel Workshop	16:00-18:00	€ 7 pro Person für Material und süße Stanitzelfüllung (Familien: 1. Person € 7, jede weitere € 3)
--------------	--------------------	-------------	---

Wer kennt sie noch, die guten alten Papierstanitzel, in denen früher Seidenzuckerl, geröstete Mandeln oder andere Köstlichkeiten über den Ladentisch gingen? In diesem Workshop lassen wir uns von bunten Zuckerl-Farben inspirieren und bedrucken Papiere mit eigenen Mustern, die wir anschließend zuschneiden und zu Stanitzel falten. Am Ende geht jede:r mit einem selbst gestalteten Stanitzel, randvoll gefüllt mit Süßigkeiten nach Hause.

Exkursionen

Fr. 08.05.26	Auf in die Bischofstraße	15:00-16:00	€ 7 zzgl. Museumseintritt
--------------	--------------------------	-------------	---------------------------

Wir begeben uns in die nahe gelegene Bischofstraße und erfahren mehr über die dort ansässigen Betriebe: Antiquitäten zum Taubenschlag (Kajetan Mayrwöger), ARGE Trödlerladen (ehem. Zuckerl Schwager), Schuhmuseum/Schuhmacher Siegfried Hain, Geigenbau Franz Übelhör sowie MASI Knitwear in der Waltherstraße.

Fr. 12.06.26	Auf in die Wienerstraße	15:00-17:00	€ 7 zzgl. Museumseintritt
--------------	-------------------------	-------------	---------------------------

In der Wienerstraße erwartet uns zuerst die seit 1935 bestehende Traditionsbuchbinderei Strandl, die letzte ihrer Art in Linz. Im Anschluss folgt ein Besuch im mehrfach ausgezeichneten SOMA Sozialmarkt.

Fr. 11.09.26	Bier Exkursion	15:00-17:00	€ 7 zzgl. Museumseintritt
--------------	----------------	-------------	---------------------------

Gemeinsam mit dem Austria Guide und Biersommelier Andreas Stieber besuchen wir die Linzer Bier Brauerei in der Tabakfabrik und erfahren mehr über die Brauereigeschichte in Linz. Kleine Verkostung inbegriffen.

Daten & Fakten

Ausstellungstitel	Made in Linz Standort für Handel, Industrie und Handwerk
Ausstellungsdauer	27.03. bis 04.10.26
Termine	Pressekonferenz: 26.03.2026 / 10:00 Eröffnung: 26.03.2026 / 19:00
Gesprächspartner:innen bei der Pressekonferenz	Andrea Bina (Leiterin Nordico Stadtmuseum, Kuratorin) Michaela Nagl (Kuratorin) Doris Lang-Mayerhofer (Kulturstadträtin der Stadt Linz) Klaus Schobesberger (Obmann WKO Linz-Stadt)
Ausstellungsort	1. OG, Nordico Stadtmuseum Linz
Credits	Kurator:innen: Andrea Bina, Michaela Nagl Ausstellungsgestaltung: ANY:TIME Architekten
In Kooperation mit	Die Ausstellung wird unterstützt von der <i>WKO Wirtschaftskammer Oberösterreich Linz-Stadt</i> , dem <i>Büro Stadtregierung Wirtschaft, Innovation, Klimaschutz und EU</i> und dem <i>Kaufmannsmuseum Haslach</i> . Das <i>afo architekturforum oberösterreich</i> realisiert gemeinsam mit der <i>Kunstuniversität Linz</i> (Studio Städtebau) die Ausstellung Linz...in Arbeit (9.4. bis 26.6.26).
Publikation	Zur Ausstellung erscheint das gleichnamige Buch im Verlag Anton Pustet, Salzburg. Hrsg. von Andrea Bina und Michaela Nagl. Mit Texten von Stefan Groh, Johannes Jetschgo, Michael John, Roman Sandgruber und Anna Tratter sowie Beiträgen von Andrea Bina, Julia Brunner, Tobias Hagleitner, Klaudia Kreslehner, Michaela Nagl, Sebastian Piringer, Lisa Schmidt und Georg Wilbertz. Grafik: Verena Hochleitner 352 Seiten, € 34
Eintritt	€ 9, ermäßigt € 8 / € 3
Pressekontakt	Rosalie Siegl Festnetz: +43 (0) 732/7070-3603 Mobil: +43 (0) 664 784 271 68 rosalie.siegl@lentos.at Ernst-Koref-Promenade 1 4020 Linz
Web & Social Media	nordico.at facebook.com/nordicolinz instagram.com/nordicolinz

Bildmaterial

Pressebilder

Pressebilder sowie Ausstellungsansichten stehen für die Dauer der Ausstellung auf unserer Website bereit. Lizenzfreie Nutzung unter Angabe der Bildcredits ist nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zu den jeweiligen Ausstellungen und in branchenüblichen Bild-Text-Relationen erlaubt. Spezifische Verwendungen und Sonderformate (z.B. Coverabbildungen, Großformate, etc.) sind nur nach vorheriger Abklärung mit den jeweiligen Urheber*innen bzw. ggf. der Bildrecht Wien als deren Vertretung möglich.

**Museen der Stadt Linz GmbH
Nordico Stadtmuseum Linz
Simon-Wiesenthal-Platz 1
4020 Linz**

www.nordico.at

